



Pressemitteilung vom 01.06.2020

---

## **Schluss mit “Solarparks” auf offener Flur!**

**Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig ein hoher Selbstversorgungsgrad auch mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen sein kann. Deshalb müssen Agrarflächen mehr denn je vor Überbauung und Versiegelung - auch durch “Solarparks” - geschützt werden, fordert der Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB).**

Als Reaktion auf Einsichten aus der Corona-Pandemie fordert die bundesweit anerkannte Naturschutzorganisation Verein für Landschaftspflege und Artenschutz in Bayern (VLAB) ein sofortiges Moratorium für den Bau weiterer Solarparks in freier Landschaft. “Die Corona-Krise hat eindrücklich gezeigt, wie wichtig ein ausreichender Selbstversorgungsgrad in wirtschaftlichen Schlüsselsektoren ist, wozu ganz wesentlich die Landwirtschaft gehört. Deshalb muss die weitere Überbauung landwirtschaftlicher Nutzflächen auch mit Fotovoltaikanlagen unverzüglich gestoppt werden”, sagt Johannes Bradtka, erster Vorsitzender des VLAB und fügt hinzu: “Wir sind nicht grundsätzlich gegen die Nutzung der Solarenergie, allerdings gibt es dafür ausreichend Flächen in Industriebrachen sowie auf Haus- und Hallendächern, die ideal sind für die Installation von Fotovoltaikmodulen.” Sogar eine Pflicht für die solartechnische Nutzung von Hallendächern nach baden-württembergischen Vorbild sei denkbar.

Im Rahmen der gesetzlichen Beteiligungspflichten von Umweltverbänden hat der VLAB hat schon zu zahlreichen geplanten Freiflächen-Fotovoltaikanlagen in Bayern Stellung genommen. Es ist erklärtes Ziel der Staatsregierung, die angeblichen energetischen Potentiale des “Sonnenlandes Bayern” noch stärker als bislang auszuschöpfen. Dabei führten meist folgende Gründe zu einer Ablehnung der Projekte seitens des VLAB:

- Vor allem in mit Infrastrukturbauwerken nicht vorbelasteten und unter Landschaftsschutz stehenden Regionen führen die wegen ihrer spiegelnden Oberflächen weithin sichtbaren Freiflächen-Fotovoltaikanlagen immer zu einer gravierenden Beeinträchtigung des Landschaftsbildes und der Erholungsfunktion.
- Wenn Wiesen und Äcker mit Fotovoltaik-Modulen überbaut werden, führt dies immer zu einer weiteren Intensivierung der Flächennutzung an anderer Stelle.
- Die Einzäunung der Module stellt in Offenlandschaften eine unüberwindbare Barriere dar, wodurch tradierte Wildwechsel unterbrochen werden. Die Gefahr von Wildunfällen auf angrenzenden Verkehrswegen wächst.

- Eine immer wieder behauptete Abschirmungsfunktion von Sichtschutzhecken rund um Solarparks wird, wenn überhaupt, erst nach Jahren wirksam und auch nur im sommerlich belaubten Zustand.
- Wenn extensive genutzte Wiesen für Solarparks genutzt werden, führt dies zum Verlust von Äsungsflächen für Schalenwildarten wie Rehe und Wildschweine. Damit wächst die Gefahr von Verbissschäden in benachbarten Wäldern.
- Vor allem im Bereich der Trafoanlagen ist mit dem Bau von Solarparks immer auch eine Flächenversiegelung und Bodenverdichtung verbunden. Dies konterkariert das Ziel, den Flächenfraß zu bekämpfen.
- Nicht zuletzt muss der hohe Energieverbrauch bei der Gewinnung der Rohstoffe für Solarzellen und für die Produktion der Module sowie ungelöste Probleme bei der Entsorgung der Kollektoren nach Ende ihrer Nutzungsdauer (20 bis 30 Jahre) in die ökologische Bilanz von Solarparks mit einbezogen werden.

“Für uns als Naturschutzorganisation sind Solarparks in freier Landschaft nur eine weitere Form intensiver Flächennutzung. Sie forcieren das Artensterben”, sagt Bradtka. Außerdem führe der Boom der Freiflächen-Fotovoltaik, der durch die Abschaffung des “Solardeckels” weiter angeheizt wird, zu einer Beschleunigung des Bauernhofsterbens. “Energieunternehmen können aufgrund der Subventionen durch das Erneuerbare Energien-Gesetz (EEG) sehr hohe Pachten zahlen. Dadurch werden “normale” Pachtflächen für Milch- und Ackerbauern oft unbezahlbar. Sie müssen aufgeben” Eine solche Entwicklung zeichne sich derzeit im Landkreis Kronach ab, wo ein regionaler Energieunternehmer einen “Energiepark” und ein “grünes Industriegebiet” errichten will. Etliche Landwirte laufen dagegen Sturm.

## Hintergrund VLAB

Der Verein für Landschaftspflege & Artenschutz in Bayern (VLAB) ist eine bundesweit anerkannte Umwelt- und Naturschutzvereinigung. Er ist politisch und konfessionell neutral und wird nicht durch Lobbyverbände beeinflusst oder gefördert.

Seine Finanzierung erfolgt ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge und Spenden von Privatpersonen oder seriösen Stiftungen. Der gesamte Vorstand, die Beiräte und das Ehrenpräsidium arbeiten ehrenamtlich.

Die Vereinsmitglieder setzen sich aus Naturliebhabern, Naturschutzexperten, Vereinen und Initiativen zusammen. Die charakteristischen Landschaftsbilder mit ihrer biologischen Vielfalt zu bewahren, ist eines der Hauptziele des Vereins.

Aus diesen Gründen haben sich die Protagonisten des Natur- und Landschaftsschutzes in Deutschland – Enoch zu Guttenberg († 15. Juni 2018) und Hubert Weinzierl – dazu bereit erklärt, als Ehrenpräsidenten im VLAB zu fungieren. Im Oktober 2018 wurde der Zoologe und Ökologe Prof. Dr. Josef H. Reichholf als Ehrenpräsident gewählt.